

## Landeshauptstadt Stuttgart

### Wirtschaftsgymnasium West

Rotebühlstraße 101, 70178 Stuttgart

### Neubau Pavillon

Schüleraufenthalt, Bücherei / Mediothek, SMV

## Baubeschreibung

Der Pavillon soll durch einen Generalunternehmer schlüsselfertig und weitgehend in Modulbauweise erstellt werden.

### - Bauwerk und Baukonstruktion

#### - Gründung / Rohbau

Die Gründung erfolgt aufgrund von sehr inhomogenen Auffüllungen als vertiefte Flachgründung mit Magerbetonplomben auf einer 4m tiefer liegenden tragfähigen Gipskeuperschicht.

Fundamentrost, Bodenplatte sowie die tragenden und aussteifenden Wände werden in Stahlbeton ausgeführt.

Die Dachkonstruktion ist als Holzbalkendecke mit Brettschalung vorgesehen; Deckenaufleger mit umlaufendem Randbalken aus Brettschichtholz auf Stahlstützen.

- Dachfläche    Dachaufbau mit Trennvlies und Dampfsperre, mineralischer Wärme- und Gefälledämmung sowie einer Folien-Abdichtung. Die Dachfläche wird extensiv begrünt. Der umlaufend auskragende Dachrand erhält eine Stehfalz-Blecheindeckung. Auf der Südwestseite werden anstelle der Dachauskragung feststehende Verschattungslamellen aus einer Stahl-/ Aluminium-Konstruktion montiert. Zur Sicherung bei Dach-Wartungsarbeiten stehen Sekuranten zur Verfügung. Dachaufbauten sind keine vorgesehen.

#### - Außenwände / Glasfassade

Die um das gesamte Gebäude umlaufende, raumhohe Glasfassade wird mit einer filigran wirkenden, hoch-wärmegeprägten Fensterfassade ausgeführt; Fassade mit Festfeldern, Tür- und Fensterelementen.

Fensterflügel mit verdeckten Kipp- bzw. Dreh-Kipp-Beschlägen, Notausgangstüren mit Obentürschließern und selbstverschließender Panikfunktion, 2-flügeliges Eingangstürelement behindertengerecht mit elektro-mechanischem Antrieb.

Entsprechend den Anforderungen der EnEV kommt eine Zweifach-Wärmeschutzverglasung mit Verbundsicherheitsglas zur Ausführung.

#### - Sonnenschutz

Der Pavillon wird durch die umgebende Randbebauung ausreichend verschattet. Für eine dennoch evtl. zusätzlich erforderliche, abschnittsweise Nachrüstung eines beweglichen außenliegenden Sonnenschutzes oder eines innenliegenden Blend-schutzes werden die notwendigen Anschlagpunkte und Zuleitungen vorgehalten.

- Innenausbau Unterseitige Verkleidung der Dachkonstruktion mit abgehängten Akustikplatten aus gelochtem Gipskarton, in WC u. Technikraum mit ungelochten GK-Platten; alle Decken mit Dispersionsanstrich.

Die Abtrennungen von Eingangshalle zum Aufenthaltsraum, zu SMV und Bibliothek erfolgen ebenfalls als raumhohe Aluminium-/ Glaselemente, gestalterisch in Anlehnung an die Außenfassade.

2-flügelige Türelemente zu Aufenthaltsraum und Bibliothek, 1-flügelig zu SMV, jeweils in Aluminium / Glas-Ausführung und jeweils mit Obentürschließer.

Tragende Innenwände in Sichtbeton. Die Wand zwischen Technik und Toilette ist als Metallständerwand mit Faserzementplatten geplant, Wandoberflächen der Nebenräume mit abwaschbarem Latexanstrich. Im Bereich von Sanitärgegenständen sind Fliesenspiegel vorgesehen.

Bodenbeläge im Aufenthaltsraum, Bibliothek, SMV- und Technik-Raum in Linoleum, im Foyer und WC mit Feinsteinzeug-Fliesen. Eingangsbereich mit großflächiger, flächenbündig eingelassener Sauberlaufmatte.

- Beschläge und Schließanlage

Tür- und Fenstergriffe einschl. Rosetten etc. aus Edelstahl, in schwerer, vandalensicherer Ausführung.

Schloss des Haustürelements passend zur mechatronischen Schließanlage der Schule. Alle weiteren Türen mit mechanischen Schlössern, abgestimmt auf vorgenannte Schließanlage.

## - Gebäudetechnik

- Versorgungsleitungen

Die gebäudetechnischen Anlagen werden an die Technikzentrale im Hauptgebäude angeschlossen. Die Versorgungsleitungen werden in einer gemeinsamen Trasse zwischen Technikzentrale und Pavillon im Schulhof erdverlegt.

- Heizung Die Beheizung erfolgt durch eine Fußbodenheizung, die über die bestehende Heizzentrale mit Wärme versorgt wird; Regelung über Raumtemperaturfühler.

- Lüftung Die Räume werden natürlich belüftet. Die innenliegende Toilette jedoch erhält einen über den Lichtschalter gesteuerten Einzelraumlüfter.

- Sanitär Schmutz- u. Regenwasser-Leitungen im Gebäude in getrennten Systemen mit Anschluss an bestehende Grundleitung.  
Trinkwasserversorgung mit Leitungen in Edelstahl. Trinkwasseranschluss für Getränkeautomaten, Sanitärobjekte im Behinderten-WC, Ausgussbecken im Technikraum.  
Vorhaltung für evtl. späteren Spülenanschluss im Aufenthaltsraum.

- Elektro / Starkstromanlage

Elektroverteilung im Technikraum.

Alle Leitungen Unterputzinstallation mit halogenfreien Kabeln.

Schalter und Steckdosen in bruchsicherer Ausführung.

Starkstromversorgung - und auch Datennetzleitungen - für Arbeitsplätze im Aufenthaltsraum, Bibliothek und SMV mit einem entlang der Fassade im Estrich eingebauten Kabelkanal; begehbare Blech-Abdeckung aus Edelstahl.

Beleuchtung Aufenthaltsraum, Bibliothek und SMV mit abgehängten, höhenverstellbaren Spiegelrasterleuchten, Gehäuse aus verzinktem Stahlblech; direkt / indirekt, bildschirmgerecht. Beleuchtungsstärke 500 lx, im Aufenthaltsraum dimmbar.

WC und Foyer mit Einbau-Downlights, 150 – 200 lx

Beleuchtungsteuerung mit Präsenzmeldern und Helligkeits-Sensoren.

Außenbeleuchtung mit Einbau-Downlights in Dachauskragung, Steuerung über Helligkeit und Zeitschaltuhr.

- Elektro / Schwachstromanlage

Datennetzanlage mit Verteilerschrank im Technikraum. Datennetz getrennt in Pädagogisches und Verwaltungs-Netz. Anschlüsse der Computerarbeitsplätze über Bodenkanal; s. Starkstromversorgung.

Präsentationstechnik mit Großdisplay im Foyer, Beamer und Activboard im Aufenthaltsraum. Ferner Pausensignalanlage, Uhrenanlage in Aufenthaltsraum u. Bibliothek, Behinderten-WC-Notruf und Vorhaltung einer Sprachalarmierungsanlage zur späteren Anbindung an eine im Hauptgebäude noch zu errichtende Anlage.

- Blitzschutz / Potenzialausgleich

Fundamenterde nach VdEW mit Potentialausgleich;  
Blitzschutzanlage nach Risikoanalyse gem DIN EN 62305

- Außenanlagen:

Die Außenanlagen bleiben weitgehend unverändert. Arbeiten finden nur in dem Rahmen statt, wie durch die Baumaßnahme zwingend erforderlich:

Vor dem Eingang wird ein ca. 30 cm hohes Podest mit 2 Stufen und einer rollstuhlge- rechten Rampe angelegt. Zwischen dem bestehenden Hofbelag und dem Gebäude- sockel wird umlaufend ein ca. 1m breiter Streifen mit wasserdurchlässigem Sicker- pflaster ausgeführt.

Differenztreppen vor Notausgängen als Stahl-/ Gitterrost-Konstruktion-  
Der Baumbestand bleibt erhalten.

Stuttgart, den 15.02.2013

Dipl. Ing. Hannes Herms  
Freier Architekt